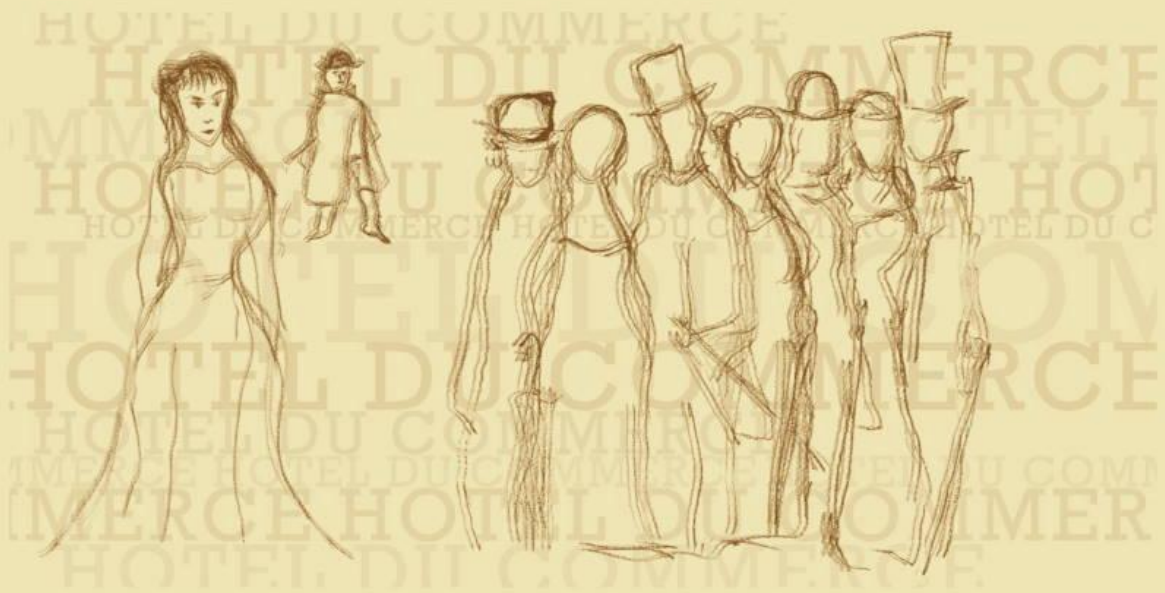


Gourmet-Theater in Ruswil

# HOTEL DU COMMERCE



## Die Personen





# Die Loiseau's



DEPUIS 1828  
Grands Vins

FREDERIC LOISEAU

NEGOCIANT - ELEVEUR  
49, rue Lafayette  
Rouen France

Name:	Loiseau
Vorname:	Frédéric
Adresse:	49r Lafayette, Rouen
Geburtsdatum:	16. September 1805 als 4. Kind eines Handelsreisenden
Zivilstand:	Verheiratet seit 13.04.1828
Ehefrau:	Berthe Loiseau, geb. Pinzat de Mombart
Kinder:	2 erwachsene Töchter, die das Geschäft nicht übernehmen wollen
Beruf:	Engros-Weinhändler an der Rue Grand-Pont in Rouen

Im Herbst des gleichen Jahres wie die Heirat, habe ich mein eigenes Geschäft, eine engros Weinhandlung gegründet - die Loiseau Vins. Der frühere Arbeitgeber ist pleite gegangen und wir konnten damals günstig sein Lager kaufen. In all den Jahren haben meine Frau und ich es zu Reichtum gebracht - dies ging aber nicht immer ohne List und Trug. Heute haben wir einen guten Namen und sind mittlerweile bekannt für reelle Weine zu günstigen Preisen. Die französische Armee hat dies entdeckt und so sind wir zu einem bedeutenden Lieferanten der Armee geworden.

Man kennt mich auch für meine trafen Sprüche, derben Spässe und meine netten und manchmal auch üblen Scherze. Trotzdem oder deswegen bin ich beliebt in den verschiedensten Gesellschaftskreisen. Wenn man in Rouen von mir spricht, wird oft der Satz "Unbezahlbar ist er, der Loiseau!" hinzugefügt. Weitere Eigenschaften sind, dass ich ein Feinschmecker bin (deshalb der Bauch) - der holden Damenwelt bin ich immer sehr wohl gesinnt.

Meine Frau ist eine resolute Person mit lauter Stimme und schneller Entschlussfähigkeit. Sie hat aber ein gutes Gespür für das Geschäft und ein exzellentes Zahlenbewusstsein. Aus wirtschaftlichen Gründen brauchen wir einander; nach aussen halten wir zusammen; zuhause aber spielt meine Frau den ewigen Chiffli.





# Gustave Cornudet



Name:	Cornudet
Vorname	Gustave
Beruf:	Politiker
Geboren :	16.06.1826
Zivilstand:	ledig
Wohnort	Rue St.-Romain, Rouen

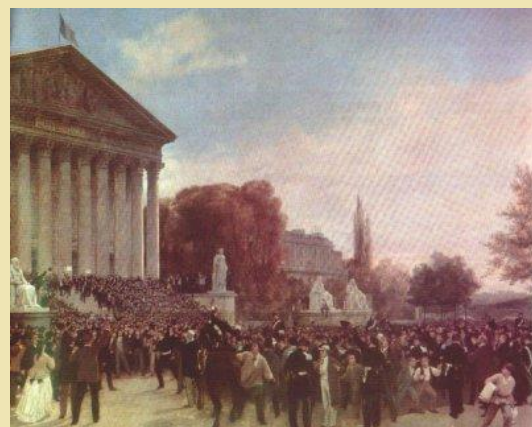
Im selben Jahr als ich als eines von 5 Kindern das Licht der Welt erblickte, wurde in Valencia das letzte Todes-urteil der Inquisition vollstreckt. In Granada kommt, einen Monat vor mir, die jetzige Kaiserin Eugénie de Montijo zur Welt.

Meine Eltern Albert und Emilia Cornudet betrieben ein florierendes Schneidergeschäft in der Rue Saint Nicolas und erwarben einen bescheidenen Wohlstand. Das Geschäft führt nun der älteste Bruder weiter. Während meiner Studienzeit in Paris, engagierte ich mich in der Studentenbewegung und wurde zu einem linken Aktivist. Ich erlebte die Welt im Umbruch und wollte dass meinige dazu beitragen. Deshalb zog es mich in die Politik.

Als Vertreter des Parlamentes liegt mir das Wohl unseres Vaterlandes sehr am Herzen. Ungerechtigkeit und Lügen sind mir zuwider.

Ich will endlich die Standesunterschiede abschaffen und die Ideale der Revolution (liberté, fraternité et égalité) umsetzen. Ich spüre, dass das nicht mehr lange dauern kann.

Vive la France!



# Die de Brévilles

Name:	Hubert de Bréville	Louise-Félicité de Bréville-Clarisson
Adresse:	Chateau de Bréville, Rouen	
Zivilstand:	verheiratet seit 07.10.1841	
Geboren:	01.03.1809 in Rouen als 1. Sohn des Grafen de Bréville	24.05.1820 in Nantes als jüngste Tochter eines kleinen Reeders aus Nantes
Familie	1 Bruder, 2 Schwestern	3 Brüder, 4 Schwestern
Kinder	2 Söhne, 1 Tochter	
	1. Sohn Gutsbesitzernachfolger und Abgeordneter der Orleanisten, 2. Sohn Curé von Saint Maclou, Tochter verheiratete Gräfin Rouget de Lisle	



Hubert de Bréville ist ein politisch sehr engagierter Mann. Er sitzt im Generalrat als Vertreter der Orleanisten. Da er sich bewusst ist, dass er sein heutiges Ansehen der legendären Geschichte um König Heinrich IV verdankt, versteift er sich darauf, durch Toilettenkünste seine natürliche Aehnlichkeit mit besagtem König hervorzuheben. Finanziell auf fruchtbarem Boden erzielt sein Gutsbetrieb eine Rente von über einer halben Million Francs.

Die Geschichte seiner Heirat mit Louise-Félicité Clarisson war stets ein Geheimnis geblieben. Da indes die Gräfin vornehm aussah, besser als irgend jemand zu empfangen verstand, ja sogar von einem Sohn von Louis Philippe (ehemaliger König von Frankreich) geliebt worden sein sollte, lag ihr der ganze Adel zu Füßen. Ihr Salon galt als der erste der Gegend, der einzige, in dem die alte Etikette gewahrt wurde und in dem zugelassen zu werden mit Schwierigkeiten verknüpft war.



Napoleon III

# Die Carré-Lamadons



Name:	Jules Carré-Lamadon	Marie-Josphine Carré-Lamadon
Adresse:	71r St. Louis, Rouen	
Zivilstand:	verheiratet seit 28.09.1848	
Geboren:	11. Mai 1821	7. Dezember 1823
Beruf:	Baumwollfabrikant in Rouen	Hausfrau
Familie	Einzelkind einer wohlhabenden Familie	3. Kind einer bürgerlichen Familie 2 Brüder, 2 Schwestern
Kinder	keine	



Der Vater von Jules Carré-Lamadon, August Carré-Bergier, war ein wohlhabender Baumwollfabrikant und Parlamentsmitglied. Sein Sohn Jules sollte bereits als Kind zum künftigen Politiker ausgebildet werden. Deshalb musste er jeden Sonntag jene zwei Kirchenpredigten wiederholen, die er an diesem Tag gehört hatte. Entgegen dem Wunsch des Vaters wollte Jules nicht aktiv in der Politik tätig werden. Der junge sehr selbstbewusste Jules Carré-Lamadon war ein fanatischer Verehrer der grossen Heerführer und verfügte über grosse gesellschaftliche Fähigkeiten. So konnte er das florierende Baumwollgeschäft seines Vaters übernehmen, welches er mit viel Engagement weiterführte. Geld, Wohlstand und Ansehen waren für ihn stets wichtige Güter.

Von den Ideen des Deutsch-Französischen Krieges und vom Hunger getrieben, lehnten sich die Armen gegen die wohlhabenden Baumwollfabrikanten auf. Der Anspruch der Besitzlosen auf Bewirtschaftung von Gemeindeboden liess die reichen Gutsbesitzer bald um ihr Eigentum bangen, was Jules sehr zu schaffen machte.

Marie - Josephine Carré-Lamadon stammte aus bürgerlichen Verhältnissen. Durch die Heirat mit Jules Carré konnte sie die Vorzüge einer wohlhabenden Familie geniessen. Mit diesem Umfeld war sie teilweise überfordert und legte trotz ihres Alters oft ein pubertäres Verhalten an den Tag. Jules und Marie -Josephine Carré-Lamadon waren ein unterschiedliches Paar. Er, ein tüchtiger Geschäftsmann wurde von seiner Frau bei dieser Tätigkeit kaum unterstützt. Sie genoss es aber, ihren Mann bei den gesellschaftlichen Anlässen zu begleiten und sich in wohlhabenden Kreisen zu bewegen.





## Kutscher Louis



Name: Louis Philippe Étancelin  
Adresse: 30, Rue Jeanne d'Arc, Rouen  
Zivilstand: ledig (leider immer noch!)  
Beruf: Kutscher

Am 28. Dezember 1840 wurde ich in der Stadt der 100 Glocken, in Rouen, als jüngstes von sieben Kindern geboren. Meine Eltern Philippe und Cathérine Étancelin besaßen mehrere Kutschen um den Personentransport in die verschiedenen Nachbarstädte zu gewährleisten.

Der erstgeborene Bruder übernahm vor 3 Jahren die geschäftlichen Tätigkeiten unserer Eltern. Er ist der einzige in unserer Familie, dem es erlaubt war eine bessere Schule zu besuchen, da er ja die Kutsche übernahm.

Alle anderen, d. h. meine fünf Schwestern und ich sind zu guten Hausfrauen und Arbeitern erzogen worden. Schon als Kind war ich im Stall und packte an wie ein Mann. Und irgendwann als mein Vater keinen anderen Kutscher mehr fand, fuhr ich die Strecke Rouen - Dieppe, Dieppe - Rouen. Dies mache ich nun seit sehr langer Zeit. Es ist eine sehr harte Arbeit, die bei jedem Wind und Wetter verrichtet werden muss. Am Anfang war meine Kutsche nur 2-spännig und jetzt ist sie 6-spännig. Es wollen immer mehr Leute nach Dieppe oder Rouen! Und da ich der beste, schnellste und sowie der einzige Kutscher bin der diese Strecke fährt....!

Leider habe ich noch keine Frau gefunden die mich will. Bin ich doch meistens tagelang mit meiner Kutsche unterwegs, und mein Parfum. .. Na ja! Ich hätte da schon eine in Aussicht, die hat aber immer edle und feine Herren zu besuchen. Ob ich da wohl eine Chance habe?



## Die Follenvies

Name: Follenvie Hugo  
(Sabi Birrer)  
Adresse: 5 r Guy de Maupassant, Tôtes  
Zivilstand: Verheiratet mit Bernadette  
Ehefrau: Bernadette Follenvie  
(Lydia Bigler)  
Beruf: Wirtepaar

In vierter Generation besitzen wir das Hotel du Commerce. Meine Frau habe ich in den Ferien im Bayrischen Wald kennengelernt. Auf einem Spaziergang kamen wir uns näher. Da die Liebe ja bekanntlich keine Sprachgrenzen kennt, kamen wir uns näher und heirateten bald in Dieppe. Als gutausgebildete Köchin kennt sie natürlich die französische Küche, was mir sehr gelegen kam. Sie liebt das traute Familienleben und hält nicht viel von der Politik und ihren Kriegen. Dass Frankreich von den Preussen überfallen wurde, macht ihr grosse Sorgen. Jedes Pferdegetrappel versetzt sie in Panik.

Auch für mich sind die Preussen nicht willkommen. Aber als Hotelier mische ich mich nicht allzu sehr in die Politik. Mein grosses Ziel ist die Gastfreundschaft und dass am Abend die Kasse stimmt. Sie zahlen schlecht, die Preussen. Wegen des Krieges kommen aber auch keine anderen Gäste und so habe ich ein nicht allzu grosses Defizit. Überraschenderweise haben sich doch einheimische Landsleute eingefunden. Leider kann ich sie nicht nach ihren und unseren Wünschen bewirten. Die Preussen fressen uns kahl und die französischen Soldaten haben uns fast ausgeraubt. Doch was solls. Einmal geht der Krieg bestimmt zu Ende und dann erblüht das Hotel du Commerce wieder in seiner alten Frische.





## Elisabeth Rousset

Name: Elisabeth Rousset  
Adresse: Rouen  
Zivilstand: ledig  
Beruf: Kurtisane  
Geboren um 1848 in Eletot

Elisabeth war eine galante Dame, nicht unintelligent und beim männlichen Geschlecht gern gesehen. Früh kam sie nach Rouen und wurde dort als 20-jährige die Geliebte eines Kavallerie-Offiziers, danach eines Kaufmanns. Ihr Leben mutet an, wie das einer der Kurtisanengestalten Balzacs. Sie war gutherzig. Eine ihrer Kolleginnen, die ein Kind hatte, erkrankte an Lungenentzündung. Sie nahm nach dem Tod der Freundin deren kleinen Jungen zu sich. Sie sorgte für ihn, ermöglichte ihm eine Ausbildung und verschaffte ihm eine Anstellung, weshalb sie für seine Mutter gehalten wurde. Was ihr aber der Jüngling, ihrer Herkunft wegen, nicht dankte. Später war sie mit einem Arzt befreundet, den sie einer erkrankten Kollegin empfahl. Worauf der Arzt des Geldes wegen diese Dame heiratete und sich von Elisabeth abwendete. Elisabeth kaufte ein kleines Café an der Rue Nationale hatte jedoch keinen Erfolg. Sie betätigte sich als Kartenlegerin, wurde abhängig vom Morphin, was ihre Schönheit zunichte machte. Am Donnerstag, den 18. August 1893, nachdem sie sich beim Hauswirt für ihre Mietausstände entschuldigt hatte, schied sie durch Ersticken unter Qualen aus dem Leben.

# Das Militär



**Oberst Siegfried von Bock**

Kommandant des 12. Jägerregiments in der Armee des deutschen General von Manteuffel - ab Dezember 1870 in Tôtes stationiert



**Jean-Pierre-Dupont-und-Pierre-Jean-Dupond**  
Soldaten im 3ème Régiment d'infanterie Armée Clinchaud

# Die Nonnen



## Schwester Christine

Meine Eltern, Sophie und René Cottini führten einen Bauernbetrieb in St. Quentin. Zusammen mit meinen sieben Geschwistern wuchs ich in einer beschneidenden, streng katholischen Familie auf.

Aus religiöser Überzeugung und praktischem Verständnis trat ich 1838 ins Kloster Saint Trinité ein. Als Nonne wurde ich in der Krankenpflege unterrichtet. Seit Kriegsausbruch reisen meine Mitschwester und ich in die verschiedenen Lazarette um die Verwundeten zu pflegen.

Trotz klösterlichem Leben ist mir das Weltliche (und Halbweltliche) nicht fremd.

---

## Schwester Hélène

Ich wurde als Neugeborenes vor das Tor des Saint Trinité Klosters gelegt. Meine Eltern sind unbekannt, jedoch mussten sie wohl sehr reich gewesen sein, denn meine Kleidung in der man mich fand war von besten Stoffen genäht. Jedes Jahr am Tag meiner Ankunft bekommt das Kloster einen grösseren Geldbetrag von einem Unbekannten zugesandt.

Nachforschungen über meine Herkunft haben leider nichts ergeben.

Die lieben Nonnen nahmen mich bei sich auf und gaben mir den Namen Hélène. Neben dem täglichen Beten und der Mithilfe in der klösterlichen Küche, durfte ich die Nonnen in das Krankenhaus begleiten, wo ich langsam in die Kunst der Krankenpflege eingeführt wurde. Nach meiner Weihe zur Nonne, ist meine Berufung: Gott zu dienen, und sich um Kranke und Schwache zu kümmern, sowie deren Leiden erträglicher zu machen.

Nun bin ich mit Schwester Christine auf dem Weg nach Le Havre ins Lazarett, wo viele verwundete französische Soldaten auf unsere Hilfe, Pflege und Medikamente warten. Möge uns der Herr Gott auf unserer Reise begleiten.

